

Sintenis müssen wir gedenken, die bey Gelegenheit eines Redner, Actes am Reformation: Feste dieses Jahres, geschrieben worden und in Leipzig bey Jacobäer und Sohn, auf 35 SS. in 4. abgedruckt ist (*). Sie handelt von dem guten und bösen Einflusse der Schullehrer auf die Glückseligkeit der Menschen. „Kein Stand — so fängt Herr S. sein „Prog. an — hat so unmittelbar einen guten und bösen Einfluß auf die „Glückseligkeit der Menschen, als der, zu dem die Lehrer in den öffentlichen „Schulen gehören. Von diesem kann man in dem genauesten Verstande behaupten, daß er sowol eine Quelle des Glücks, als auch des Unglücks für „viele Menschen werden kann. — Der Lehrer der Jugend kann tausendfachen Glück, wahres Glück, nicht bloß über jetztlebende Menschen, sondern „auch durch sie wieder, über nachkommende Menschengeschlechter, verbreiten; er „kann der Gottheit am nächsten kommen, deren Größe uns nicht eher im höchsten Grade bewundernswürdig ist, als wenn wir ihr Wohlthun und Verlang „gen nach Menschenglück betrachten; er kann der Glückliche werden, dem Menschen nicht bloß hier auf Erden den reichsten und besten Segen wünschen, „sondern auch als Auserwählte dereinst froh seynd und in der Ewigkeit danken. — „Aber — schrecklicher, schaudernder Gedanke! eben dieser Stand kann auch „eine vergiftete Quelle des Unglücks und des Elends für die Menschen werden! Menschen: Heil in Zeit und Ewigkeit verwüsten und zerstören können, „welch ein unseliges Vermögen! — welche Bestürzung für einen jeden Rechtschaffenen, daß von eben der Hand der Saame des Lasters und der Thorheit „ausgestreuet werden kann, welche bloß Tugend und Weisheit säen sollte! „ — Hr. S. zeigt, erstlich, worinnen die wahre Glückseligkeit des Menschen und seine rechten Güther, nicht bestehen. Nicht in Ehrenstellen, Titel, Rang, in Schätzen von Gold und Silber, in Befriedigung körperl. sinnlicher Wohlüste 2c. ob es freylich immer gnug Menschen giebt, die darin ihre Glückseligkeit setzen, Bedauernswürdige, welche so lange klagen, bis Auge und Ohr befriediget ist. — Dann zeigt er aber auch, was die wahre Glückseligkeit des Menschen ausmacht: Aufklärung des Verstandes, und die Güte des Herzens. Ueber diese beyden Stücke breitet sich Hr. S. ungemein fruchtbar aus, und wir wünschten Raum gnug zu haben, manche schöne Stelle hier auszuheben und hersehen zu können. Wie lebhaft schildert er Unwissenheit, falsche Grundsätze, Irthümer und Vorurtheile — und, im Gegentheile

(*) Dieser Redneract ist dießmal sehr glänzend gewesen. Der Hr. General v. Zanthier nebst seiner Fr. Gemahlinn; alle Herren Stabs: Officier; und die ganze Noblesse beyderley Geschlechts, mit den Vornehmsten aus der Stadt, haben demselben beegewohnet, und, — viele haben die jungen Redner freygebig beschenkt.